

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Eisgrube

[urn:nbn:de:bsz:31-190074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190074)

gefähr eine Elle über den Erdboden reicht, anfängt sich, einer über den andern, nach und nach so weit erstrecken, daß man einen sichern Gang darauf setzen kann, welcher fast um das ganze Gebäude geht. a ist der Antritt zum Gang in die Höhe, b der Gang, c ein kleines Vorhaus mit einer Bodentreppe, d eine kleine Küche, e das Zimmer und f die Kammer. Im Dache ist ein Laubenschlag und unten zur Erde ein Stall für einheimische und fremde ökonomische Thiere. Ein anstoßendes kleines eingezäuntes Gärtchen kann zu manchen landwirtschaftlichen Futterversuchen dienen.

4.

Die Eisgrube.

Der Künstler hat derselben die Ansicht einer Art von ägyptischen Catacombe gegeben, und dieser Beschaffenheit ist hier auch um so weniger zwecklos, da das Gedrängte und Dauerhafte dieses Eises das Eindringen der äußern warmen Luft auf den Eingang zurück hält. a bezeichnet die Vorhalle; b die Treppe in die Tiefe; f die gewölbte Grube; c, nämlich die weißen Streifen, die eichenen Balken zur Unterlage des Eises; d das Vestament, auf welches zu mehrerer Charakteristik ein Sphinx gesetzt werden kann. Zwischen demselben und der Seitenwand der Grube sind einige Stufen, die auf einen Weg über das Gewölbe führen, das mit Erde und Sträuchern bedeckt ist. Die Lage der Eisgrube muß gegen Mitternacht gerichtet seyn. Wo möglich, muß sie mit zwei Thüren versehen werden, und nicht weit vom Wohnhause seyn, weil sie oft besucht wird. Kann man sie in einiger Nähe von Wasser anbringen, so ist es desto vortheilhafter.

5.

Ein Vogelhaus mit Ruhebänken.

Zwischen den beiden Abtheilungen des Vogelhauses, welches von rohen Baumstämmen ist, sind

T f 3

damit